

42. Welser

Juli/
Aug./Sept.

Ausgabe
Auflage
50 Stück

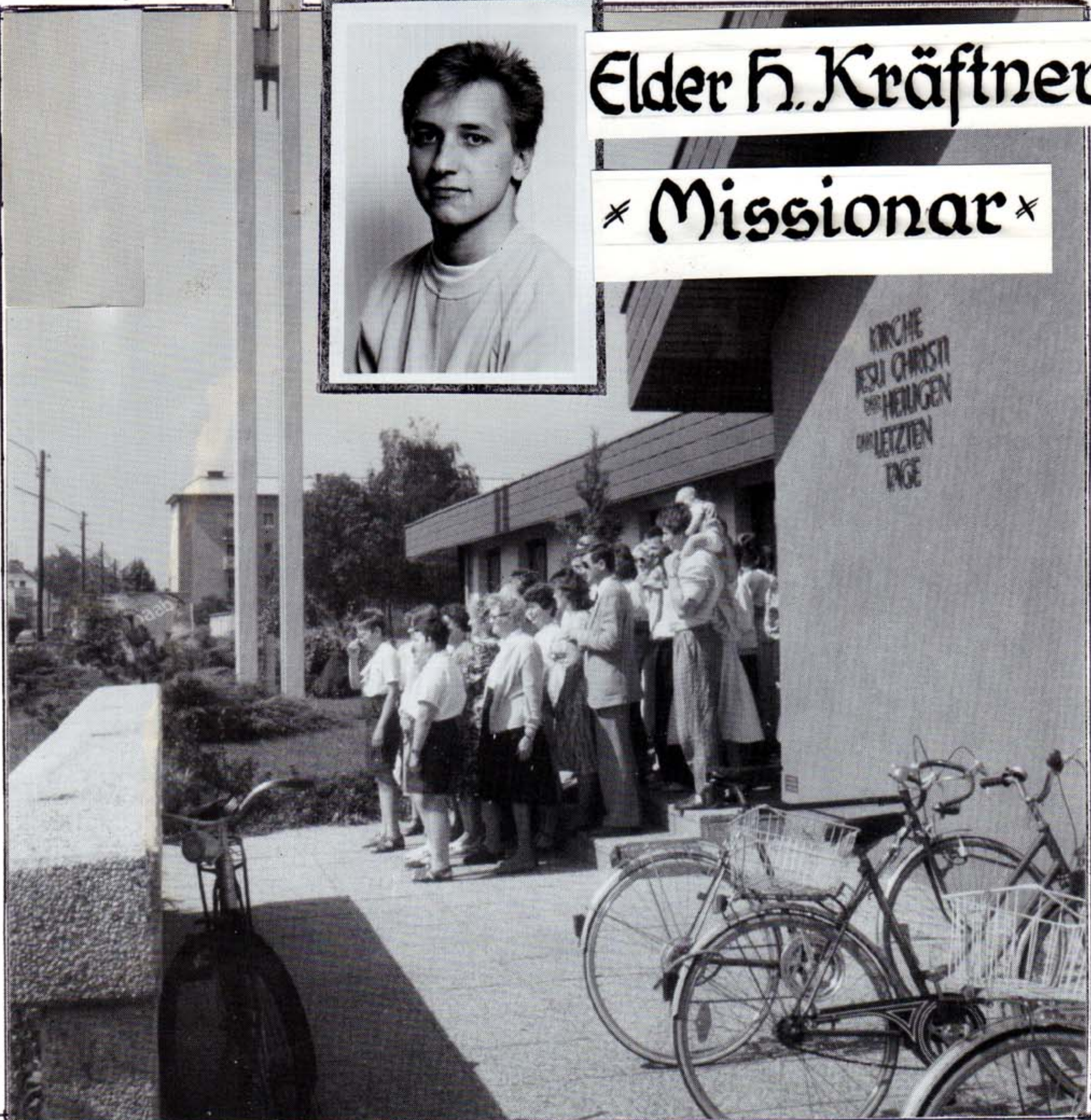
Gemeindeblatt | 87

Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage



Elder H. Kräftner

* Missionar *



für den Inhalt verantwortl.: Edward Gappmaier, 07243/6412
Gestaltung u. Reproduktion Johann Dachhuber, - 07242/3045

Erinnerungsblatt für Heinz



Sonntag, 23. Mai 1982, - vor 5 Jahren, - nach der letzten Abendmahlsvers. vor dem Patrizierhaus, Stadtplatz 14 ---- Heinz Kräftner zeigt sich auch von der heiteren Seite aber auch der =Schon-Missionarsanwärter= (damals 4 Jahre) stellt sich schon in Positur Robin Schmidl....



Sonntag, 23. August 1987, - wieder nach einer Abendmahlsversammlung, versuchten wir (Br. Willmann u. Darhuber) zum 3. Male - möglichst a l l e vor die Kamera zu bringen; es ist auch diesmal nicht ganz gelungen



Warum diese Anstrengungen? - Nun, unser Missionar - Heinz Kräftner - möchte auch drüben in Ü b e r s e e alle seine Geschwister zu Hause um sich haben. Ist das nicht ein verständlicher Wunsch von ihm?

seine Mutter berichtet :

... wie wurde Heinz Missionar ? vom Antrag bis zum Abflug

Eigentlich stand es für H e i n z ja schon viele Jahre fest.
Im heurigen Frühjahr war es nun so weit .

Nach einer Unterredung mit unserem Zweigpräsidenten folgte das Ausfüllen des Missionsantrages; dieser konnte jedoch nicht gleich abgeschickt werden, da noch einiges erledigt werden mußte, (verschiedene ärztliche Untersuchungen).

Nach dem Abschicken folgten 3 Wochen spannendes Warten auf eine Nachricht aus Salt Lake City. Während dieser Zeit hatte Heinz die Gelegenheit in den Tempel zu gehen ..

Als dann- die von Präsident Esra Taft B e n s o n unterschriebene Berufung kam, es war der 16. Juni, war die Freude über diese - in die Oregon Portland Mission groß,- denn es war sein großer Wunsch - in den U S A auf Mission zu gehen.

Nach einigen Wochen Vorbereitung, (wie Flugbuchen, div. Einkäufe, Visum u.s.w.-) während derer vor allem unser Präs. Gappmaier eine große Hilfe war, fand dann die Einsetzung als Missionar am 28. Juli - während der J U T A in LAAUOSSSSAA durch unseren Pfahlpräsidenten statt, -(eine vor allem vom Geist der Liebe erfüllten Versammlung).

Am Montag, den 3. August 1987, flog H e i n z von Frankfurt/M. ab nach Salt Lake City.... Nach 3 Wochen MTC in P r o v o, er lernte dort die Missionardiskussionen in Englisch, befindet er sich nun seit dem 26. August im M, ssionsfeld der Mission Portland im Nordwesten der U.S.A.

Seine Anschrift lautet b.a.w.: O r e g o n P O R T L A N D
M I S S I O N
13635 NW Cornell Road, Suit 100
Portland, Oregon 97229 U.S.A.



Mit 5 August bin ich
Gemeinde




A.d.Red.

Nir danken für diesen seinen 1. Brief an die Gemeinde und werden seinen Rat befolgen; stark bleiben!"

Der Spruch zum Tage: " Gib täglich ein Zeichen deiner Zuneigung"

Zwei Betagte...

Schwester

Juliana

Weih's

geb. am 4. Juli 04

vollendete im Kreise ihrer großen Familie das

83. --



-- hier mit ihrem jüngsten Enkelkind Emanuel u. "Moorli"! Bei ihr zu Besuch: Johann und Johanna

-oOo-



Schwester W e i h s, noch einigermaßen mit Gesundheit gesegnet, lebt nur für ihre Familie und ist für diese - die Kraft, die alles schafft. Nach einem schweren, arbeitsreichen Leben hat sie noch drei ihrer Enkelkinder großgezogen und führt - nach wie vor - den Haushalt Unsere W e i h s = Oma hat am 4. August 1979 den Tempel in der Schweiz besucht und ist dort auch an ihren 2. verstorbenen Ehemann gesiegelt worden.....

und

Anna

Thalmanr

geb. am 12. Juli 02.

im Pflgetrakt des Pensionistenheimes das

85. Lebensjahr



Schw. T h a l m a y r, unverheiratet und ohne Kinder geblieben, ist ganz und gar auf die öffentliche Fürsorge und Pflege im Heim an-



gewiesen und wird darüber hinaus nur von den Geschwistern der Kirche besucht und in weltlicher und geistlicher Hinsicht betreut Zum 85. Geburtstag wurde sie vom Bürgermeister Karl Bregartner und anderen Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens geehrt und beschenkt. Auch Präs. Gappmaier mit Gattin fanden sich zur Gratulation bei der schwerkranken Heimbewohnerin ein .



Juta * Jugendtagung 1987 * in Laussa



Montag, 27. Juli - Samstag, 1. Aug. 87

JM-Juta im Testlauf

Die JUGENDTAGUNG der "neuen Art" begann unter dem Stern der "FRISCH-DRAUFLOS" Methode, gewürzt mit einigen Skeptikern ...

Doch bereits der erste Planungsabend mit einer 100 % igen Beteiligung ließ kaum jemanden mehr am Erfolg zweifeln. Das Angebot, der zum Großteil von den Jugendlichen ausgearbeiteten Aktivitäten, wurde morgens in der ENTSCHEIDUNGSVERSAMMLUNG den Jugendlichen präsentiert und jeder konnte sich für eine Aktivität entscheiden. Diese ENTSCHEIDUNGSFREIHEIT ließ natürlich auch das "Sandeln" zu; nur waren die Berichte bei der abendlichen Auswertungsversammlung schließlich so anspornend, daß das Nichtstun nicht mehr als sehr attraktiv angesehen wurde.

Nach diesem Schema gingen 5 ereignisreiche Tage vorüber, die an Vielfalt allen Teilnehmern die guten Erwartungen auf's Trefflichste erfüllten.

Neben regen Sportaktivitäten während der ganzen Woche erlebten viele den TÖPFERKURS, TANZKURS, ORIGAMI, eine WANDERUNG, den RHETORIKKURS, Besuch der LANDESAUSSTELLUNG, den Wahlkampf - für Schüchterne, WURZELSCHNITZEN, TANZABEND, HAARESCHNEIDEN, -- SEIDENMALEREI, MISSIONSSINGEN, LESEABEND und nach mehreren spontanen Aktivitäten - schließlich auch das Herstellen und Dekorieren von GIPSMASKEN mit.....

--- Eine JUGENDTAGUNG ohne Außenseiter, die ihren hohen Stellenwert nicht zuletzt der Tatsache verdankt, daß hier der Kontakt unter allen Jugendlichen gepflegt werden kann !

Unter solchen Umständen fällt es mir leicht - einer geistvollen TAGUNG das Testurteil

"Hervorragend" auszustellen .

Daniel Schmidl

So weit - unser frischgebackener Maturant Daniel und - hoffnungsvoller Missionarsanwärter.- Wir freuen uns über diesen großartigen Bericht und hoffen, daß er uns bei ähnlichen Gelegenheiten wieder unterstützt

Auch unsere Super-Dirigentin Denise Willmann hat nachfolgend ihre Eindrücke von dieser Tagung niedergelegt....

Danke schön !

JD-

Eindrücke von der JUTA 87

Diese JUTA unterschied sich darin von den herkömmlichen, daß kein fixes Programm feststand. Es gab da verschiedene Aktivitäten, die größtenteils von Jugendlichen selbst geleitet und vorbereitet wurden. An jedem Morgen wurden einige davon angeboten, und jeder einzelne konnte sich aussuchen, wo er mitmachte. Ich fand dieses System sehr gut, weil man damit mehr Eigenverantwortung übertragen bekam und weil man sich freier fühlte. Ich persönlich hatte sehr viele Möglichkeiten, und es gab jeden Tag genügend Angebote, die mir zusagten.

Durch den Umgang mit Gleichaltrigen lernte ich viel. Ich lernte, andere und deren Meinung zu akzeptieren, ihnen zuzuhören, andere Charaktere zu tolerieren. Lernte, mich in eine Gesellschaft einzufügen, konnte meine Unzulänglichkeiten überwinden. Lernte, meine eigenen Ziele und Standpunkte zu verteidigen, dabei aber die anderen gerecht zu behandeln. So konnte ich an mir arbeiten.

Neben diesen ernststen, aber doch schönen Erlebnissen war es einfach wunderbar, mit Burschen und Mädchen zu sprechen, sie kennenzulernen, miteinander Spaß zu haben. Bei dem Tisch, an dem ich saß, beschloß die Gruppe zum Beispiel, daß wir uns gegenseitig Gabelbissen in den Mund stecken sollten - und dazu noch alle aus einer Schüssel! Da gab es viel Gelächter! Selbst nehmen durfte man sich nicht; es war lustig und schwierig, Bissen auszuteilen und gleichzeitig selbst etwas zu empfangen! So trieben wir auch allerlei verrückte Dinge!

Das Schönste war also, mit anderen zusammen zu sein und sich frei entscheiden zu können. Einmal wollte ich bei keiner Aktivität mitmachen, sah bei manchen ein bißchen zu und ging mit Mädchen spazieren. Das war auch schön, wir hatten viele interessante Erlebnisse miteinander. Ich bereute diesen Entschluß, einmal nirgendwo dabei zu sein, nicht!

So war die JUTA im allgemeinen sehr schön für mich! Als gesellschaftlichen Höhepunkt möchte ich den großen Tanzabend am Freitag bezeichnen, bei dem ich angenehme Gespräche führen konnte. Aber der geistige Höhepunkt war eindeutig die Zeugnisversammlung am Samstag! Man verspürte einen guten Geist dort, und ich fühlte mich sehr wohl! Aber auch die Fireside mit der Pfahlpräsidentschaft und die Einsetzung von Heinz waren geistig äußerst wohltuend.

Am Ende möchte ich dieses System noch einmal loben, denn es ist echt gut; bei den Aktivitäten merkte man, daß die meisten, wenn nicht alle, sehr mitarbeiteten. Jeder konnte auf seine Weise kreativ sein! Abends hatte man dann Gelegenheit, über den Tag, so wie man ihn erlebt hat, den anderen mitzuteilen. Auch das gefiel mir gut!

Ich hoffe, daß die nächsten JUTA's ebenfalls so gut organisiert werden, und ich möchte nächsten Sommer bestimmt wieder fahren und freue mich schon jetzt darauf!

denise willmann

Taufe

Sa. 29. Aug. 1987

von

Leila Schacherreiter

getauft v.: Dieter Esterer, Di.
konfirmiert: Eduard Gappmaier, Z.Pr.

MORONI, 8.



9. Auf diese Weise tat mir der Heilige Geist das Wort Gottes kund; daher weiß ich, mein geliebter Sohn, daß es ein feierliches Gespött⁶ vor Gott ist, kleine Kinder zu taufen.

10. Siehe, ich sage dir, daß du das lehren sollst; Buße und Taufe für die, welche verantwortlich und fähig sind, Sünde zu begehen; ja lehre die Eltern, daß sie Buße tun, sich taufen lassen und sich wie ihre kleinen Kinder demütigen müssen, dann sollen sie mit ihren kleinen Kindern selig werden.

11. Und ihre kleinen Kinder bedürfen weder der Buße noch der Taufe. Siehe, die Taufe wird zur Buße vollzogen, um die Gebote über die Vergebung der Sünden⁷ zu erfüllen.

12. Aber kleine Kinder leben seit Anbeginn der Welt⁸ in Christo, sonst wäre Gott ein parteiischer Gott und auch ein veränderlicher Gott und ein Anseher der Person; denn wie viele kleine Kinder sind ohne die Taufe gestorben!

13. Wenn daher kleine Kinder nicht ohne Taufe selig werden könnten, dann hätten sie auf ewig in die Hölle gehen müssen.

... unliebsame Besucher im GH v. 4./5. Sept. 87

" wer sucht, der findet -nichts "
(vor allem : kein Geld !)

.. übrigens- dazu
ein arabisches Sprichwort:

" Arm ist nicht der, der wenig
hat,
sondern der, der nie genug
haben kann... "

Umständehalber ...

konnte das angefertigte
Foto von der aufgebroch=
enen Büro-Türe noch nicht
beigebracht werden; ganz
sicher aber im nächsten
Gemeindeblatt!

D.

Lieber Bruder Darhuber,

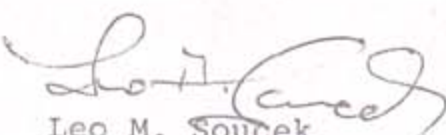
letzte Woche hatten wir eine Auswertungsversammlung mit unseren Buchprüfern über den Halbjahresabschluß 1987.

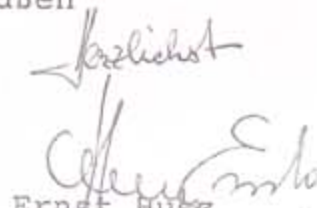
Aus diesem Anlaß möchten wir Ihnen unseren besonderen Dank für die unermüdliche, selbstlose Arbeit, die Sie schon seit Jahren im Finanzbereich Ihrer Gemeinde leisten, aussprechen.

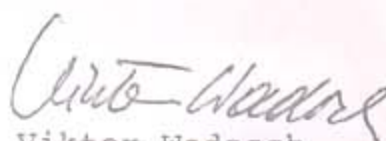
Wir wissen, daß Sie oft unzählige Stunden in mühevoller Kleinarbeit verbringen. Wenn auch oft nach außen hin unscheinbar, so wissen wir Ihren Einsatz in diesem doch sehr wichtigen Teil im Werk des Herrn sehr zu schätzen.


Der Herr möge Sie und Ihre Familie bei Ihrem weiteren Dienst segnen.

Mit bestem Dank und Grüßen


Leo M. Soucek
1. Ratgeber

Herzlichst

Ernst Hüszt
Pfahlpräsident


Viktor Wadosch
2. Ratgeber


Ronald Oberhuber
Pfahlsekretär



Rafael Oberhuber

2. HALBJÄHRLICHE
PFAHL-PRIESTER =
TUMSVERSAMMLUNG-
am 10. Oktober 87



"danke!"
sagt
Br.
Darhuber

Worte der Liebe und des Dankes

erfreuen das Herz und
sind wie " der Tau des
Himmels," der auf die
Seele niederfällt

Worte der Anerkennung und der Liebe fand auch Rafael Oberhuber

in seinem Rund-
schreiben an die

Zweige und Gemeinden des Pfahles Wien

Tausende von seinen Schwestern und Brüdern
haben in G e b e t e n , F a s t e n und
O p f e r n seiner gedacht - und so das
Wunder seiner Errettung zustande gebracht.

Aus unserem Liederbuch:

" D e r S e e l e W u n s c h i s t d a s
G e b e t "

" Mehr Heiligkeit gib mir ---

- mehr Demut in Prüfung, mehr Glauben in Not -
- mehr heilend und segnend, mehr Heiland,
wie du !

R a p h a e l (richtige Schreibweise !)

hat - im Rahmen der Gemeinsamen Priestertumsversammlung - seinen
Brüdern mit seinem Klavierspiel große Freude bereitet, indem er

T h e m e n v. SCHUBERT, CHOPIN und BETHOVEN

intonierte, zu welchem letzterem 2. Satz "Pfahlpräsident H u s z
passende Worte fand, die sich auf das - nach seiner schweren Herz-
operation - wiedergewonnene 2. Leben von R a p h a e l bezogen.

Für dieses, Dein Zweites Leben sind auch wir von Dankbarkeit erfüllt.